



Aqua Alimenta
Make it flow Let it grow

Aktuell 2019

Aus unseren Projekten



Indien

Im indischen Bundesstaat Odisha neigt sich die erste Phase des Projekts «Back2Back» dem Ende zu. Die Zwischenbilanz ist erfreulich: Über 2500 Kleinbauernfamilien sind in Produzentinnen-Gruppen und Bauern-Kollektiven organisiert. Sie erweitern fortlaufend ihre Kenntnisse in agrarökologischen Anbaumethoden und im bewässerten Gemüseanbau. Das landwirtschaftliche Ausbildungszentrum «Maa Mati Campus» präsentiert sich seit der Eröffnung als wichtige Drehscheibe für den Austausch zwischen Forschung, Politik und Zivilgesellschaft.

Anfang Oktober hat die indische Regierung die Pedalpumpe swiss-PEP in ein Subventionierungsprogramm für Kleinbauern-Technologien aufgenommen und wird in Zukunft 75% der Produktionskosten übernehmen. Damit sind die Weichen für die zweite Projektphase gestellt, in der die Bauern-Kollektive fit für die Vermarktung ihrer Produkte gemacht werden und das Projekt schrittweise in die finanzielle Unabhängigkeit von Aqua Alimenta geführt wird.



Guatemala

Die Handwerker, die den Bauernfamilien in Guatemala beim Aufbau ihrer bewässerten Gemüseärten behilflich sind, haben alle Hände voll zu tun: Felder vermessen, benötigte Materialien berechnen, bestellen und transportieren, Wasserleitungen verlegen, Pumpentürme errichten, die Bewässerungsanlagen in Betrieb setzen und – nicht zuletzt – die Bauernfamilien in Anwendung und Unterhalt schulen. Seit Mitte dieses Jahres packen 13 neue Technikerinnen und Techniker bei den Feldarbeiten mit an. Sie haben den eigens vom Projektpartner ASECSA entwickelten Lehrgang absolviert – und im Rahmen der Feldprüfung ihr Wissen und handwerkliches Können mit Bravour unter Beweis gestellt.



Madagaskar

In der Region Analamanga im zentralen Hochland Madagaskars ist Aqua Alimenta gemeinsam mit den beiden sich ergänzenden Projektpartnern, Ecovillage Madagascar und Tsiky'Tsika, zu neuen Ufern aufgebrochen. Mit dem Ziel, Kleinbauernfamilien in ihrer Eigenständigkeit zu stärken, werden im Verlauf des dreijährigen Projekts acht «Centres d'Education pour le Développement et l'Autonomie Rurale» (CEDAR) aufgebaut. Die CEDAR sollen nicht nur lebendige Lernorte sein, sondern verstehen sich auch als Plattformen für die Mitwirkung aller Interessierter und Schlüsselakteure, um eine möglichst breite Wirkung zu entfalten.

Während die gut vernetzte NGO Ecovillage über grosse Erfahrung in der Förderung ökologischer Anbaumethoden (Permakultur) verfügt, bringt das Team von Tsiky'Tsika das nötige Rüstzeug für die Einrichtung der Bewässerungssysteme von Aqua Alimenta mit. Noch steht das Projekt ganz am Anfang. Auf jeden Fall dürfen wir gespannt sein!



Westafrika

Eine in diesem Jahr im Westen Burkina Fasons durchgeführte Wirkungsstudie zeigt: Der Einsatz der Bewässerungssysteme von Aqua Alimenta erlaubt es den Kleinbauernfamilien, ihren Zeitaufwand für die Bewässerung im Durchschnitt zu halbieren. Infolgedessen werden die Anbauflächen um mindestens 20% erhöht – in Gemeinschaftsgärten mit mehreren Bewässerungspumpen sogar vervierfacht! Unter dem Strich resultiert eine Einkommenssteigerung von durchschnittlich 49%.

Diese ermutigenden Resultate sollen in einer weiteren Projektphase (2020–2023) verstärkt und ausgebaut werden. Zum Abschluss der aktuellen Phase (2016–2019) findet eine prospektive externe Evaluation statt, die neben einem Rückblick auch wichtige Ideen für die Zukunft und mögliche Wege in die Unabhängigkeit aufzeigen wird.

Agrarökologie auf das Bild gebracht

Vielfältige Anbausysteme mit hoher Widerstandskraft, fruchtbare Böden, Unabhängigkeit von externen Betriebsmitteln und eine ausgewogene, sichere Ernährung – für Aqua Alimenta gibt es viele Gründe, auf Agrarökologie zu setzen.

Um Anbausysteme zu stärken und die Ernährungssicherheit von kleinbäuerlichen Betrieben langfristig zu verbessern, bietet die Agrarökologie einen vielfältigen Katalog an Massnahmen. Welche konkret umgesetzt werden, hängt von den lokalen

Gegebenheiten und spezifischen Bedürfnissen der Kleinbauernfamilien ab. Der Künstler Ruedi Pfirter hat einige der von Aqua Alimenta geförderten agrarökologischen Praktiken wunderbar illustriert. Machen Sie sich ein Bild davon!



Terrassieren

Terrassierte Felder machen abfallendes Gelände besser nutzbar, begünstigen den Wasserrückhalt und reduzieren die Boden-erosion.

Bäume pflanzen

Bäume liefern nicht nur Früchte und Holz, sondern verbessern auch die Wasserinfiltration, spenden Schatten und schützen vor Erosion.





Kompostieren

Das Einbringen von nährstoffreichem, organischem Material erhöht die Bodenfruchtbarkeit.

Diversifizieren

Diversifizierte Anbausysteme sind widerstandsfähiger gegenüber Schädlingen, Krankheiten und Klimaveränderungen.



Mulchen

Eine ständige Bodenbedeckung senkt die Bodentemperatur, reduziert die Verdunstung und schützt Bodenorganismen vor Hitze und Trockenheit.

R. Pfirter

Illustrationen: Ruedi Pfirter
www.ruedi-pfirter.ch

Dem Klimawandel die Stirn bieten

Der Klimawandel bringt die globalen Wasserkreisläufe durcheinander, so dass Trockenperioden und Starkniederschläge häufiger und intensiver werden. Das setzt die Landwirtschaft zunehmend unter Druck – nicht nur hierzulande, sondern vor allem in Entwicklungsländern.

Der Einsatz von hochgezüchteten Pflanzensorten, Kunstdünger und Pflanzenschutzmitteln hat jahrzehntelang steigende Erträge ermöglicht. Vielerorts hält technische Bewässerung die Nahrungsmittelproduktion auch bei Wasserknappheit noch am Laufen. Obwohl weltweit nur 20% des Ackerlands bewässert sind, werden darauf 40% aller Nahrungsmittel angebaut – und dazu gut zwei Drittel des globalen Nutzwassers verbraucht. Fakt ist: Die Verfügbarkeit von Wasser, sei es in Form von Niederschlag, Bodenfeuchtigkeit oder Bewässerung, ist und bleibt entscheidend für die Landwirtschaft. Doch wie gehen Menschen mit den Auswirkungen des Klimawandels um, wenn sie keine technischen Lösungen zur Hand haben?

Unberechenbarer Regen

Bereits heute ist für Bäuerinnen und Bauern in tropischen und subtropischen Regionen der Verlauf von Trocken- und Regenzeiten nur noch schwer prognostizierbar. Die hohen Schwankungen der Niederschläge beeinträchtigen besonders den Regenfeldbau und, damit verbunden, die Produktion der Grundnahrungsmittel. Beginnt bzw. endet die Regenzeit unerwartet früh, sind die Felder entweder noch nicht bestellt oder die Ernte gelangt nicht zur Reife. Fällt der Regen zu zaghaft, vertrocknet die gekeimte Aussaat. Starkniederschläge hingegen schwemmen den Boden samt Setzlingen weg. Bei hoher Feuchtig-

keit oder Trockenstress sind zudem viele Kulturpflanzen anfällig gegenüber Krankheiten und Schädlingen.

Resiliente Anbausysteme

Die komplexen Herausforderungen des Klimawandels verlangen nach ganzheitlichen Lösungen, die Produktionssysteme widerstandsfähiger machen. Die Ansätze der Agrarökologie zeigen mögliche Wege auf: Diversifizierte Anbausysteme können sich nicht nur besser an plötzliche Veränderungen anpassen, sondern sind auch resistenter gegen Schädlinge und Krankheiten. Konstante Bodenbedeckung reduziert die Verdunstung, und natürliche Düngung sorgt für nährstoffreiche Böden mit hoher Wasserspeicherkapazität. Wird Wasser besser aufgenommen und das Grundwasser gespeist, steht auch bei unerwarteter Trockenheit genügend Wasser zur Bewässerung zur Verfügung.

Blühende Felder

Angesichts der Folgen des Klimawandels setzt Aqua Alimenta noch stärker als bisher auf kombinierte Massnahmen zur Bodenverbesserung und Steigerung des Wasserrückhalts sowie auf einen diversifizierten Anbau. Nur so kann ressourcenschonende Bewässerungstechnologie die Produktion auch bei wechselhaften Niederschlägen stabilisieren und selbst in der Trockenzeit Felder zum Blühen bringen.

Da die klimatischen Veränderungen die Kleinbauernfamilien in Entwicklungsländern, die in hohem Mass von Regen abhängig sind, besonders hart treffen, gewinnt die Arbeit von Aqua Alimenta zusehends an Bedeutung. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit unseren Projekten einen wirkungsvollen Beitrag leisten und den Herausforderungen des Klimawandels erfolgreich begegnen können.





**Aqua
Alimenta**

**Bei Aqua
Alimenta
nimmt Ihre
Spende
konkrete
Formen an.**

Aqua Alimenta
Lagerstrasse 33
8004 Zürich

+41 43 243 04 70
info@aqua-alimenta.ch
www.aqua-alimenta.ch



Spendenkonto
PC 25-543543-9
IBAN CH51 0900 0000 2554 3543 9